

Parlamentarischer Vorstoss

2022/537

Geschäftstyp:	Motion
Titel:	Prämienschock abfedern – Kaufkraft stärken!
Urheber/in:	Ronja Jansen
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Bammatter, Boerlin, Candreia-Hemmi, Cucè, Eichenberger, Hänggi, Jansen, Kaufmann Urs, Kirchmayr Jan, Koller, Locher, Meschberger, Mikeler, Schürch, Strüby-Schaub, Wicker-Hägeli, Wyss
Eingereicht am:	29. September 2022
Dringlichkeit:	Als dringlich eingereicht

Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat der Druck auf Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen massiv zugenommen, die Teuerung steigt und die Heiz- und Strompreise klettern nach oben. Als wäre das noch nicht genug, sollen nun auch die Krankenkassenprämien erneut massiv ansteigen – im Baselbiet um ganze 7%.

Die Folgen der erhöhten Lebenshaltungskosten werden vor allem Menschen mit tiefen Einkommen, den Mittelstand und Familien empfindlich treffen. So wird eine vierköpfige Familie im Baselbiet allein durch den Prämienanstieg mit jährlichen Mehrkosten von rund 1000 Franken konfrontiert.

Hier braucht es dringend Gegensteuer, um den grossen drohenden Kaufkraftverlust zumindest teilweise abzufedern. Eine Erhöhung der Prämienverbilligungen bietet eine unbürokratische und zielgerichtete Möglichkeit, jene zu entlasten, welche schon heute am stärksten unter den hohen Gesundheitskosten leiden.

In diesem Sinne wird der Regierungsrat gebeten, dem Landrat einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher eine Mehrbelastung der tiefen und mittleren Einkommen durch den Prämienanstieg 2023 verhindert.

Durch eine Anpassung der Richtprämien und des Bezügerkreises bei den Prämienverbilligungen, soll erreicht werden, dass Menschen, welche schon heute mehr als 10% ihres Einkommens für die Krankenkassenprämien aufwenden, trotz der erhöhten Prämien keine Mehrkosten tragen müssen. Die reale Prämienbelastung für die genannte Gruppe darf nicht weiter ansteigen.
